

Weidmann – Geins - Berg

Die Katastrophe vom 2. April ist ein tiefer Einschnitt. Sie hat nicht nur das Ortsbild sondern vor allem die Menschen verändert. Über Generationen ist der Alptraum nicht nur in den direkt betroffenen Familien lebendig, die Erinnerung bleibt.

„Bis vor 1 Jahr war das Geinssche Haus das Haus meiner Weidmanns-Großeltern und mein Geburtshaus. In ihm hatte ich meine drei ersten Lebensjahre ganz zugebracht, und von da ab war ich dort täglich zu Gast, bis es im vergangenen Jahr durch Kauf in den Besitz von Geins übergegangen war. Hier stand neben dem Bach die große Scheuer, die mein Großvater hatte errichten lassen. Sie war verschwunden! In mehr als 100 m Entfernung lagen viele Zentner schwere Teile ihrer über 1/2 m dicken Fundamente. Verschwunden war auch ein großer Teil des dazugehörigen Gartens, an dessen Längsrande vorher der silberhelle Mühlbach floß ... Doch fort, fort, ihr Bilder aus der Jugendzeit; ihr greift zu sehr ans Herz! Mein Großelternhaus stand noch; die starke Scheuer hatte ihm den Hauptanstoß der Fluten abgehalten. Und sich dann selbst geopfert doch war es baufällig geworden. An seiner Stelle steht jetzt das große Geinssche Haus.“

W. Geisenhof, W. Schleuß



2. April 1876



2. April 2017